

# Zur Geschichte des Schlosses und seiner Besitzer



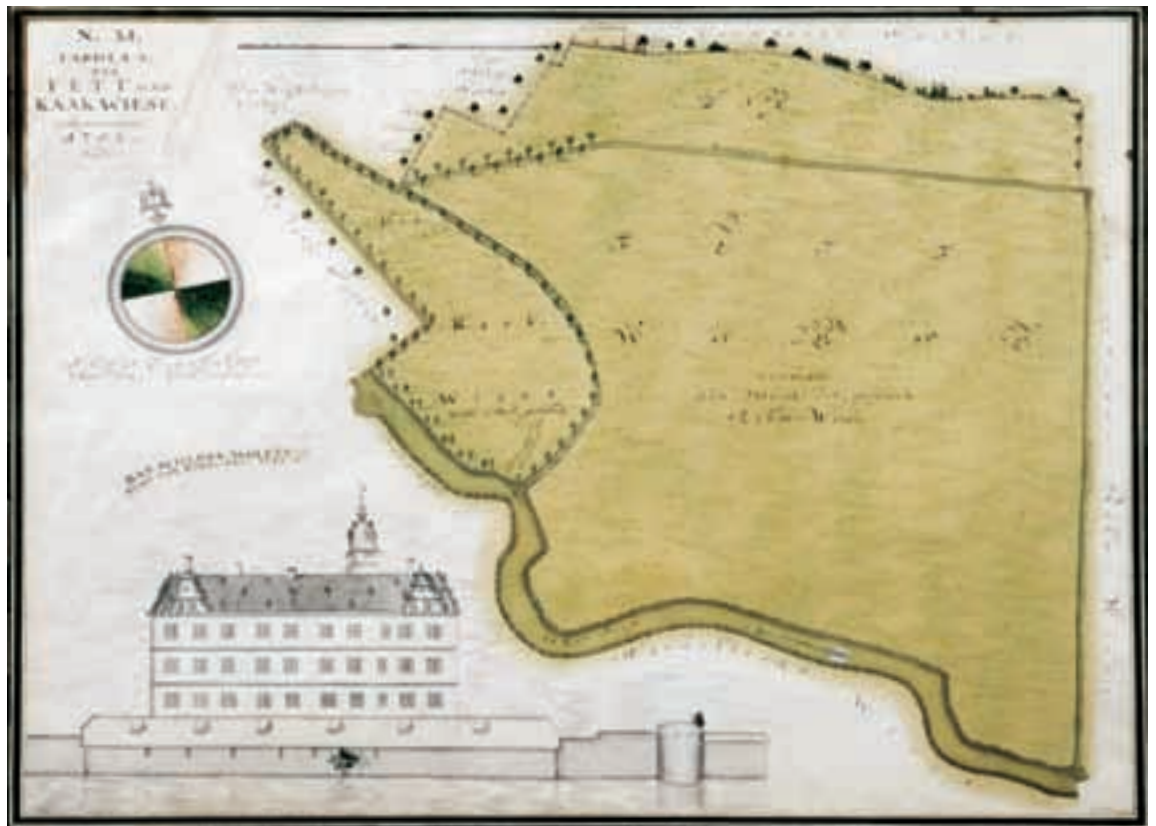
Typischer Renaissance-  
schmuck am Nordportal des  
Schlosses. Der Umbau zum  
Renaissanceschloss war 1574  
von Hans von Bartsleben,  
gen. der Reiche (gest.1583)  
veranlasst worden.



Die erste Erwähnung des Schlosses Wolfsburg in der Urkunde vom 17. Juni 1302.



Blick vom Wendelstein-Turm  
auf das Volkswagenwerk  
und die Autostadt.  
Das Spannungsverhältnis  
von historischer Tradition  
und Moderne ist typisch für  
Wolfsburg.



Ansicht des Schlosses von 1753.

# Die Adelsfamilien

## der Herren von Bartensleben und der Grafen von der Schulenburg als Besitzer des Schlosses Wolfsburg



Grabplatte des Günther von Bartensleben im Kloster Marienthal 1453.



Grabplatten der Eheleute Günther von Bartensleben (gest. 1597) und Sophie von Veltheim (gest. 1613) in der Kirche St. Petrus in Vorsfelde. Die Eheleute haben maßgeblich am Umbau des Schlosses im Renaissancestil mitgewirkt.



Anna Adelheit Catharina von Bartensleben (\*1699, gest. 1756), die Tochter des letzten Bartensleben (Gebhardt Werner von Bartensleben, gest. 1742). Ihre Heirat mit Adolph Friedrich von der Schulenburg-Beetzendorf (\*1685, gest. 1741) bedeutete den Übergang der Schlossherrschaft auf das Geschlecht der Grafen von der Schulenburg im Jahre 1742.



Adolph Friedrich von der Schulenburg-Beetzendorf besaß enge persönliche Beziehungen zu Friedrich II. und bekleidete hohe politische und militärische Ämter des preußischen Staates. Er fiel 1741 in der Schlacht von Mollwitz.

## *Schloss Wolfsburg als Gutsbetrieb*



Gruppenfoto der Gutsbediensteten anlässlich der Hochzeit des Grafen Günter von der Schulenburg 1928.



Gutsherrschaftlicher Fischereibetrieb mit Fischmeister Otto Krocke, um 1930.

## *Schloss Wolfsburg als Kulturstätte der Stadt Wolfsburg*



Zahlreiche Veranstaltungen dienen repräsentativen Zwecken und erfüllen das Schloss vor allem mit vielfältigem kulturellem Leben. Jährlich findet das vom Kulturbüro der Stadt Wolfsburg veranstaltete Festival Internationale Sommerbühne statt. Das Bild zeigt die Show der französischen Gruppe Les Passengers im Jahre 2001.



Neben der Städtischen Galerie und dem Institut für Museen und Stadtgeschichte mit dem Stadtmuseum und der Geschichtswerkstatt sind auch der Kunstverein und das Institut Heidersberger im Schloss präsent. Heinrich Heidersberger, Ehrenbürger der Stadt Wolfsburg, gehört zu den bedeutenden Fotografen der Gegenwart. Das Bild zeigt Heinrich Heidersberger mit einem Rhythmogramm des Fotografen im Jahre 1965.

# Schloss Wolfsburg

## und die Heimatgeschichte der Stadt Wolfsburg



Die Karte zeigt die Grenzen der Stadt Wolfsburg. Ihr ist zu entnehmen, in welchen Territorien die Stadt und ihre heutigen Stadtteile um 1800 lagen.

Schloss Wolfsburg war ein territorialgeschichtliches Zentrum in der Region. Die Adelsfamilie von Bartensleben und ihre Nachfolger, die Grafen von der Schulenburg (ab 1742), verfügten in den verschiedensten Territorien über Lehen und übten großen Einfluss auf ihren Herrschaftsbereich aus.

Die Heimatgeschichte der Wolfsburger Orts- und Stadtteile ist daher stark durch diese territorialen und obrigkeitlichen Einflüsse geprägt. Sie kann sich daher nicht in der Erforschung und Darstellung der Ortsgeschichte erschöpfen, sondern muss auch bemüht sein, die jeweiligen territorialgeschichtlichen Entwicklungen und ihre Auswirkung auf die Geschichte der Orte aufzuzeigen.

Wolfsburger Heimatgeschichte umfasst daher immer auch Aspekte der Schlossgeschichte; insofern hat das historische Bauwerk maßgebliche Bedeutung für das territoriale Umfeld der Stadt Wolfsburg.

Das Schloss prägt aber auch das Selbstverständnis der Stadt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es ihr Namensgeber und ist heute eine bedeutende Kulturstätte Wolfsburgs.

Die bisher vom Institut für Museen und Stadtgeschichte im Stadtarchiv veröffentlichten und unterstützten Chroniken tragen diesem regionalen Aspekt des Schlosses stets Rechnung. Das Institut unterstützt in diesem Sinne alle Initiativen von Ortsteilen, Vereinen und Personen, die sich um die Erforschung und Darstellung der Geschichte ihres Heimatortes bemühen.

Anlässlich des 700jährigen Jubiläums hat das Institut erstmals eine umfassende und repräsentative Publikation zur Schlossgeschichte vorgelegt und diese im Stadtmuseum durch eine Ausstellung mit vielen Originalen dargestellt.



Das Schloss heute. Nordflügel des Schlosses mit Hauptportal im Abendlicht.



Blick von Südwesten.

# Das Alvar-Aalto-Kulturhaus in Wolfsburg

Besprechung auf dem Wolfsburger Marktplatz vor dem Rathaus mit dem Architekten Alvar Aalto, dem Kontaktschitekten des Wolfsburger Hochbauamtes, Werner Schneider, und dem amtierenden Oberbürgermeister Dr. Jens-Uwe Nissen.



Nach einem Architekten-Wettbewerb erhielt der weltberühmte finnische Baumeister Alvar Aalto im Jahre 1958 den Planungsauftrag für das Kulturhaus, das Heimstätte für die Volkshochschule, die Stadtbibliothek und ein Jugendfreizeitheim werden sollte. Anfang November 1959 begannen die eigentlichen Bauarbeiten an diesem architektonisch anspruchsvollen Gebäude, dessen künstlerische Ausgestaltung Aalto ebenfalls übernahm. Das zunächst „Kulturzentrum“ genannte Gebäude in zentraler Lage am Marktplatz wurde am 31.08.1962 eingeweiht. In den Folgejahren entstanden mit der Heilig-Geist-Kirche und der Stephanus-Kirche noch weitere Bauten nach Entwürfen Alvar Aaltos in Wolfsburg. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Aaltos wurde das Kulturzentrum 1998 in „Alvar-Aalto-Kulturhaus“ umbenannt.

Das Alvar-Aalto-Kulturhaus von der Porschestraße aus gesehen in den 1960er Jahren.



Blick auf die Nordfassade und das Dach des Kulturhauses. In einem raffiniert konzipierten Raumgefüge wurden drei verschiedene Kultureinrichtungen im engen räumlichen Zusammenhang untergebracht.



Gesamteindruck des Hauptfoyers. Das Spiel mit unterschiedlichen Säulen ist ein charakteristisches Gestaltungsmerkmal des Gebäudes.



# Die Entwicklung Wolfsburgs von der industriellen Wohnstadt zur Erlebnisstadt

Die Stadt Wolfsburg wurde am 1.7.1938 gegründet. Sie wurde nach den Prinzipien der gegliederten und durchgrünten Stadt im Wesentlichen in den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgebaut. Seit Mitte der 90er Jahre entwickelt sich Wolfsburg entsprechend allgemeiner Trends der Erlebnisorientierung in der Stadtplanung weiter zu einer Erlebnisstadt, maßgeblich beeinflusst von der im Jahre 2000 eröffneten Autostadt des VW-Konzerns.

## Stadtgründung und Neuanfang nach dem 2. Weltkrieg

Standortbesichtigung 1938 vom Nordhang des Klieversberges, der eine „Stadtkrone“ mit repräsentativen Partei- und Verwaltungsbauten tragen sollte.



Die Produktion des 1.000. VW-Käfers nach dem Kriege wurde 1946 gefeiert. Die Verhinderung der Demontage durch die Briten schuf die Grundlage für den Wiederaufbau des Volkswagenwerkes.

## Wohnungsbau in den 1950er und 1960er Jahren

Die Waldsiedlung Rabenberg entsteht Ende der 50er Jahre.



Detmerode, in den Jahren 1961 bis 1970 entstanden, gehört neben Westhagen zu den Großsiedlungen und Trabanten-Stadtteilen im Süden der Stadt. Der Stadtteil zeichnet sich durch eine Mischung verschiedener Wohnformen aus

## Wolfsburg erhält sein Zentrum

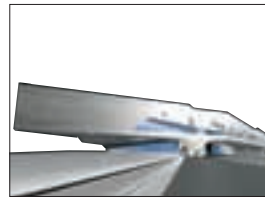
Das Rathaus wurde in den Jahren 1955-1958 nach den Plänen des Wolfsburger Architekten Dr. Titus Taeschner errichtet und gab der Stadt ihre „Mitte“.



Die Porschestraße als Hauptgeschäftsstraße wurde erst in den 1950er Jahren angelegt und Mitte der 1970er Jahre im Zuge einer verkehrlichen Neuordnung der Innenstadt zur Fußgängerzone ausgebaut. Die Abbildung zeigt den Zustand eines Autoboulevards in den 1960er Jahren.

## Der Wandel zur Erlebnisstadt

Das im Jahre 2002 eröffnete Badeland ist das größte Sport- und Freizeitbad Norddeutschlands und bildet im Allerpark eine Säule der dort entstehenden Erlebniswelt.



Ein Modellfoto der Experimentierlandschaft phaoa, die als Science Center nach den Plänen Zaha Hadids in einer futuristischen Architektur den Wandel der Stadt dokumentiert. Das phaoa wurde Ende des Jahres 2005 eröffnet.